

Zahlreiche Gäste nahmen an der Grundsteinlegung zum VoBa Neu- und Erweiterungsbau in Mayen teil

„Das Fundament muss eben stimmen!“



Moment der Grundsteinlegung: (v.l.) VoBa-Vorstandsvorsitzender Elmar Schmitz, Aufsichtsratsvorsitzender Rudolf Mies, OB Wolfgang Treis, Landrat Dr. Alexander Saftig, Vorstand Markus Müller, Volksbankarchitekt Jan Fabritius und Vorstand Sascha Monschauer.

Fotos: BS

Mayen. Eine imposante Szenerie erlebten die Zuschauer bei der Grundsteinlegung am Kreditinstitut Volksbank RheinAhrEifel in Mayen, als Vorstandsvorsitzender Elmar Schmitz einmal eine ganz andere Art dieses Ablaufes zelebrierte und er dem Auditorium die über 60 geladenen Gäste zurief: „Dieser Grundstein hier soll Zeuge sein - bald ziehen wir in unsere neue Heimat“ ein“. Der Einladung der Genossenschaftsbank gefolgt waren nicht nur viele Verantwortliche aus Politik und Verwaltung sowie zahlreiche am Bau beteiligte Unternehmensvertreter samt Architekten und Ingenieuren, auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Nachbarn waren ge-

kommen, um sich ihr eigenes Bild vom derzeitigen Stand der Baumaßnahmen zu machen.

Ein besonderer Grundstein

Entgegen des allgemeinen Brauches, den Grundstein mit einer aktuellen Tageszeitung oder Geldmünzen zu füllen, ging die Regionalbank einen anderen Weg. Ihr war es wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zukünftig im Objekt arbeiten werden, in die Zeremonie einzubinden. „Genau, wie die Steine das Fundament eines Gebäudes bilden, bildet das Team das Fundament unseres Unternehmens“, erklärte Vorstandsvorsitzender Elmar Schmitz bei der Begrüßung. Aus diesem

Gedanken heraus habe man die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebeten, aufzuschreiben, welche Wünsche und Erwartungen sie an den Neu- und Erweiterungsbau haben und was sie in ihrem Innersten antreibt. Dieses Potpourri individueller Hoffnungen wurde in einer Nachttresordose in einen hohlen Basaltstein gegeben, in dem auch ein Kupferzylinder mit Leitbild und Geschäftsbericht der Bank sowie die Grundsteinlegungsurkunde ihren Platz fanden. „Ich bin mir sicher, dass dieser Grundstein eine gute Basis bildet für die neue Heimat unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Verwaltungssitz in Mayen“, bekräftigte Schmitz, der den Text der



Die Arbeiten an der Baustelle gehen gut voran. Die historische Giebelwand wird in den Neu- und Erweiterungsbau des Verwaltungssitzes der Volksbank RheinAhrEifel integriert.

Urkunde verlas: „Es begann mit dem Entschluss, dass sich hier was ändern muss. Aus einer Vision, da wurde ein Plan - und wie Sie sehen, haben wir's getan. Symbolisch legen wir heute den ersten Stein - und der soll etwas Besonderes sein. Ein Grundstein, der sich mit bewegt - der ein Vermächtnis in sich trägt. Eine Kassetten, gefüllt mit Emotionen - von den Menschen, die hier wohnen“. Dort, wo bis vor Kurzem ein altes, denkmalgeschütztes Haus stand, von dem nur noch die historische Fassade als wertvolles Zeugnis Mayener Steinmetzkunst erhalten bleibt, war dies wohl ein entscheidender Moment bei der Grundsteinlegung. Ein symbolischer Akt zwar, der dennoch signalisierte, dass der Um- und Neubau am Mayener Standort mehr und mehr Gestalt annimmt. Nach dem Grußwort des Vorstandsvorsitzenden verriet Landrat Dr. Alexander Saftig: „Grundsteinlegungen gehören für mich zu den besonders schönen und angenehmen Terminen im Kalender. Denn sie bedeuten Zukunft, Aktivität, Dynamik, ja kurz gesagt Fortschritt. Wie in diesem Fall für die Stadt Mayen und die ganze Region, Fortschritt für den Wirtschaftsstandort Mayen-Koblenz“. Oberbürgermeister Wolfgang Treis freute sich, dass der neue Verwaltungssitz nun in „seiner“ Stadt entstehen würde. Aufsichtsratsvorsitzender Rudolf Mies betonte, dass die Realisierung des Neubauvorhabens eine bedeutende wirtschafts- und standortpolitische Bedeutung des Verwaltungssitzes der Bank in Mayen habe. Danach ergriffen Vorstand Markus Müller und Architekt Oliver Kettenhofen das Wort. „Vor relativ genau einem Jahr haben wir bei ähnlich heißen Temperaturen den örtlichen Medienvertretern unsere Vision vom neuen Gebäude mit integrierter historischer Fassade am Modell vorgestellt. Was uns allen damals

viel Vorstellungsvermögen abverlangte, nimmt so langsam Gestalt an.“ Seitdem habe sich einiges getan. Die Abrissarbeiten seien inzwischen abgeschlossen und die historische Fassade gesichert. Alleine dafür waren unfassbare 280 Tonnen Beton, 18 Meter lange und 80 Zentimeter breite Stahlträger sowie 7,8 Tonnen Armierungsstahl zur Verstärkung des Betons notwendig. „Seit etwa 14 Tagen sind nun die Rohbauarbeiten im Gange und wir können heute bereits auf die neue Bodenplatte blicken“, äußerte sich Müller zufrieden, der das Projekt federführend betreut. „Die Genossenschaftsbank wird bis zum voraussichtlichen Bauabschluss im Sommer 2017 eine Summe von insgesamt rund 10,8 Millionen Euro in das Bauvorhaben ihres Verwaltungssitzes investieren. Damit trägt sie den Anforderungen an ein modernes, energetisch zeitgemäßes Bankgebäude, den veränderten Kundenbedürfnissen und den modernen Anforderungen an die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter Rechnung.“

„Wir sind Heimat“

Die Investitionen in das von der LAMIRO Projektentwicklungs GmbH erarbeitete Neubaukonzept kommen nicht nur Mitgliedern, Kunden und Mitarbeitern zugute. Von der Auftragsvergabe an regionale Handwerker profitieren getreu dem Leitmotiv der Volksbank „Wir sind Heimat“ auch ortsansässige Unternehmen und die heimische Wirtschaft. „Für uns haben der Kunde und die Heimat Vorrang. Wir tragen Sorge dafür, dass unser Gebäude von heimischen Firmen erstellt wird. Dies ist unsere Verantwortung und eine Herzensangelegenheit“, betonte Vorstandsmitglied Markus Müller abschließend. Denn eines ist uns sehr wichtig: „Das Fundament muss eben stimmen!“



Zahlreiche Gäste waren gekommen, um sich ein Bild vom derzeitigen Stand der Baumaßnahmen zu machen.